

LICHTBLICKE IM ADVENT

Die Bastel-Engel von St. Alto

VON STEFAN WEINZIERL

Unterhaching – Dass dieser Tage in ihren Wohnzimmern und Stuben die Kerzen an wunderschön gestalteten Adventskränzen entzündet werden können, haben nicht wenige Unterhachinger Familien den Mitgliedern vom Bastelkreis St. Alto zu verdanken. Denn die Frauen, die sich das ganze Jahr über regelmäßig zum Häkeln, Stricken, Bemalen und Ausschneiden im Pfarrheim an der Max-Planck-Straße treffen, gestalten auch seit Jahren Adventskränze für den großen Adventsbasar in St. Alto, die sie dort wie alle anderen Basteleien für einen guten Zweck verkaufen.

„Der Adventsbasar hat heuer sein 50-jähriges Bestehen gefeiert“, sagt Ana-Maria Tausch nicht ohne Stolz. Die 67-Jährige bastelt seit 1992 fleißig mit und ist inzwischen die treibende Kraft des Bastelkreises, den das mittlerweile verstorbene Ehepaar Inge und Bertold Kurfieß 1987 aus dem Pfarrgemeinderat heraus aufgebaut hat. Die Wurzeln des Adventsbasars an sich reichen aber noch tiefer. Es war 1972, als die Pfarrjugend von St. Alto Spenden für ein kirchliches Projekt sammeln wollte. Der damalige Pfarrer Peter Erhard brachte die Jugendlichen auf die Idee, eine Gegenleistung für die Spenden zu erbringen. Seither wird in der Pfarrgemeinde gebastelt und das Selbstgemachte auf dem Adventsbasar verkauft.



Adventskränze und Dekorationen mit viel Liebe basteln (v.l.) Ana-Maria Tausch, Maria Ehnert, Sigrid Kunzmann, Elisabeth Waibel und Katarina Vass.

FOTOS: ROBERT BROUCZEK



Viele kleine Details wie Kugeln und Figuren machen die Kränze des Bastelkreises zu Unikaten.



„Wir haben bei uns einfach eine schöne Atmosphäre“, sagt Ana-Maria Tausch, die seit 1992 dabei ist.

Neben den Adventskränzen, die die Frauen mittlerweile auf Wunsch der Käufer individuell gestalten, werden auf dem Basar auch Weih-

nachtskarten, Türkränze, mit Weihnachtsmotiven versehene Deko-Steine und Taschen, gehäkelte Engel und vieles mehr verkauft. Der Erlös

kommt seit 50 Jahren sozialen Projekten zugute – heuer einer Missionsstation in Peru, dem Projekt Omnibus, das die Eltern schwer kranker Kinder

unterstützt, sowie der eigenen Stiftung der Pfarrei für karitative Zwecke. Die jahrzehntelange Arbeit der Bastlerinnen und Bastler hat sich

gelohnt. Wie Tausch dokumentiert hat, sind in all den Jahren bereits rund 200 000 Euro gesammelt worden.

Derzeit sind knapp 20 Frauen im Alter zwischen 20 und 85 Jahren für den Bastelkreis aktiv – neben einigen weiteren Helfern, die in irgendeiner Form beim Basar mithelfen – zum Beispiel beim Backen und Dekorieren. Wenn sich die Bastlerinnen im Pfarrheim treffen, ist das mehr als eine Zusammenkunft zum gemeinsamen Arbeiten. Da wird auch zusammen gelacht, geratscht und gegenseitig Tipps gegeben.

Für Bastlerin Brigitte Nottmeyer ist es auch diese Gemeinschaft, die die Gruppe so kostbar macht: „Für mich ist es eine Form von Seelsorge: Man tauscht sich aus und ist für den anderen da.“ Beim Basteln bekomme man außerdem den Kopf frei. „Das hat auch ein Stück weit meditativen Charakter“, so Nottmeyer. Auch Tausch ist die Gemeinschaft wichtig: „Wir sind ökumenisch geprägt, auch das Alter spielt keine Rolle. Wir haben bei uns im Bastelkreis einfach eine schöne Atmosphäre und wir lernen ständig voneinander.“

Zur Serie

Jeden Tag bis zum 24. Dezember öffnet der *Münchner Merkur* ein Adventstürchen unter dem Motto „Lichtblicke im Advent“. Vorge stellt werden Menschen, die in der Weihnachtszeit, aber auch darüber hinaus, für erhellende Momente sorgen oder Licht ins Dunkel bringen.

IN KÜRZE

Neubiberg
Christbaumverkauf der CSU

Am Samstag, 10. Dezember, ab 9 Uhr findet wieder der alljährliche Christbaumverkauf der CSU Neubiberg statt. Der Stand befindet sich an der Hauptstraße 26 vor dem „Vom Fass“.

Oberhaching/Aying
Beratung im Familienstützpunkt

Der Familienstützpunkt Oberhaching bietet, nach zweijähriger Corona-Pause, wieder Beratung für Familien vor Ort im Ayingen Rathaus an. Termine sind Mittwoch, 14. Dezember, von 10 bis 12 Uhr, am 19. Januar von 9 bis 11 Uhr, am 13. Februar von 8 bis 10 Uhr und am 15. März von 10 bis 12 Uhr. Anmelden können sich Interessierte unter Tel. 0157/70 35 81 56 oder per Mail an familienzentrum@kita.ebmuc.de.

LESERFORUM

Wo bleibt die göttliche Eingebung?

Andrea Kästle: „Es war einmal ein Kult-Geschäft“, 30. November:

Der Leiter der Klosterverwaltung, Herr Rührgartner, hat also schlechte Erfahrungen mit der Presse gemacht hat und deshalb eine Stellungnahme verweigert. Solches Gebaren kennt man doch eigentlich nur von Institutionen, deren oberstes Ziel die skrupellose Geldvermehrung ist, wie die Mafia oder die FIFA. Diese haben natürlich Angst vor Presseartikeln, die zu viele Einblicke in ihre Machenschaften bieten. Aber vielleicht hat Herr Rührgartner ja doch noch eine göttliche Eingebung, soziales Engagement und gewinnmaximiertes Geschäft im Sinne der Lädenpächter unter einen Hut zu bringen.

Bernd Huber
Riemerling

Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf aktuelle Berichte aus dem Lokalteil beziehen und sollten möglichst kurz sein. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Schreiben Sie uns: Münchner Merkur Landkreis München Straße 10 82008 Unterhaching lk-sued@merkur.de

Senioren an Weihnachten nicht allein lassen

Taufkirchen – An Heiligabend alleine zu sein, ist für viele, vor allem ältere Menschen nicht einfach. Die Nachbarschaftshilfe Taufkirchen sucht deshalb Weihnachtsengel, die sich am 24. Dezember nachmittags Zeit nehmen und ältere, einsame Menschen besuchen. Wer Zeit und Freude daran hat, kann ein liebevoll von der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen gepacktes Packerl bei einem Senior oder einer Seniorin vorbeibringen. Kontakt: Nachbarschaftshilfe Taufkirchen, Ahornring 119, Tel. 089/66 60 91 80, E-Mail: info@nachbarschaftshilfe-tfk-uhg.de und www.nachbarschaftshilfe-tfk-uhg.de.

Neue Präsidentin an der Bundeswehr-Uni

Professorin Merith Niehuss geht in den Ruhestand – Professorin Eva-Maria Kern tritt Nachfolge an

Neubiberg – Professorin Eva-Maria Kern (51) ist ab 1. Januar neue Präsidentin der Universität der Bundeswehr in Neubiberg. Sie löst Professorin Merith Niehuss (68) ab, die nach 17 Jahren Amtszeit in den Ruhestand geht. Kern wurde 2007 auf die Professur für Wissensmanagement und Geschäftsprozessgestaltung an die Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften der Bundeswehr-Uni berufen. Von 2012 bis 2014 war sie Dekanin dieser Fakultät. In den Jahren 2014 bis 2016 übte sie das Amt der stellvertretenden Senatsvorsitzenden aus, ab 2016 bis 2018 übernahm sie den Senatsvorsitz.

Die gebürtige Salzburgerin und österreichische Staatsangehörige ist seit Anfang 2019 Vizepräsidentin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und nachhaltige Entwicklung. Seit August 2020 ist Kern zudem Wissenschaftliche Direktorin und Sprecherin von dtcc.bw, dem Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr. „Die Universität der Bundeswehr ist eine moderne und innovative Universität. Die Weichen hierzu hat unsere Präsidentin Merith Niehuss in den vergangenen Jahren gestellt. Es ist mir Freude und Ehre zugleich, das Amt der Präsidentin übernehmen zu



Prof. Merith Niehuss war 17 Jahre im Amt. FOTO: MSCJA.



Prof. Eva-Maria Kern ist die neue Präsidentin. FOTO: SIEBOLD/UNIBWM

dürfen“, sagt Kern. Ihr Ziel sei es, die Universität qualitätsorientiert weiterzuentwickeln und sie vor allem in der wissenschaftlichen Welt und der Gesellschaft noch stärker sichtbar zu machen. Der Verwaltungsrat der Universität der Bundeswehr hat Professorin Kern zur Präsidentin gewählt. Sie wurde durch das Bundesministerium der Verteidigung als Träger der Universität im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zur Präsidentin bestellt. Das Bundeskabinett hat dem Ende November zugestimmt. Aus den Händen der Bundesministerin der Verteidigung Christi-

ne Lambrecht erhält Professorin Kern am 19. Dezember in einem feierlichen Rahmen in Berlin ihre Ernennungsurkunde. Gleichzeitig überreicht die Ministerin die Zurechtweisungsurkunde an Professorin Niehuss. Niehuss zieht nach 17 Jahren Amtszeit eine zufriedene Bilanz: „Ich bin sehr dankbar für das große Vertrauen, das mir unsere Unimitglieder entgegengebracht haben. Gemeinsam konnten wir die Universität der Bundeswehr weiterentwickeln und bestens für die Zukunft aufstellen. Besonders stolz bin ich auf die neuen, innovativen Forschungszentren und die attraktiven Studiengänge.“

Endgültiges Aus für digitale Businfo

Unterhachinger Gemeinderat entscheidet sich gegen Neuerung

Unterhaching – Nach 7:8 im Finanzausschuss endete die Abstimmung im Unterhachinger Gemeinderat mit 13:14 ähnlich knapp. So oder so – eine Niederlage aus der Perspektive einer modernen Infrastruktur: Weitere digitale Informationstafeln in Unterhaching bleiben aus. Drei gibt es schon, neun weitere waren für 2023 geplant. Der Gemeinderat verweigerte das Einvernehmen für dieses „dynamische Fahrgastinformationssystem“. Bei einem Förderungsanteil von 80 Prozent hätte Unterhaching noch knapp 50 000 Euro investieren müssen, um die eigens ausgewählten Bushaltestellen am Friedhof, am Sportpark sowie an der dortigen Schule, an der Ottobrunner- und an der Sommerstraße digital aufzupeppen mit Infotafeln, wie sie in München schon und international sowieso längst Standard sind.

„Wenn wir zurückfallen zum Status des kleinen gallischen Dorfs, dann wäre das peinlich“, warb Claudia Köhler, Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete der Grünen, für eine Digitaloffensive bei der Mobilitätswende. Vergeblich,

„Es wäre wichtiger, dass die Busse pünktlich fahren, als dass deren Verspätung angezeigt wird.“

Peter Hupfauer (FDP)

denn CSU, Freie Wähler, FDP und Neo-Fraktion sahen das im Unterhachinger Gemeinderat mit hauchdünner Mehrheit anders. „Es wäre wichtiger, dass die Busse pünktlich fahren, als dass deren Verspätung angezeigt wird“, argumentierte Peter Hupfauer (FDP). CSU-

Fraktionschef Korbinian Rausch sah es ähnlich: „Eine Abfahrtszeitafel allein ist keine Digitalisierung. Der Mehrwert stünde in keinem Verhältnis zu den Kosten.“ Alfons Hofstetter (Freie Wähler) skizzierte ein praktisches Beispiel: „Wenn ich eine S-Bahn erreichen will und der Bus am Friedhof zehn Minuten verspätet kommt, was nützt mir das? Zu Fuß schaffe ich es in der Zeit auch nicht zum Bahnhof. Der Mehrwert läge allein darin, dass ich mich ärgere.“ Anders sah es die SPD, Fraktionschef Peter Wöstenbrink fand, „wir sollten einheitlich agieren statt uns anders zu stellen als der Rest des Landkreises“. Armin Konetschny (Grüne) plädierte für die „Informationsgesellschaft und dass Abfahrtszeiten digitalisiert werden“. Aber eben nicht an Bushaltestellen in Unterhaching. So beschloss es der Gemeinderat.

AB 1766,- €
z. B. in Stoff mit 260 x 230 cm

Buche Eiche Nussbaum Kirschbaum

AB 2399,- €
z. B. in Stoff mit 260 x 230 cm

Große Planungsvielfalt. Vom 2-Sitzer bis zur Wohnlandschaft.

Sitzmacher
Das Einrichtungshaus

in Geretsried-Nord
Bayerwaldstr. 3-5 | Tel. 08171/909390
Täglich 10 - 19 Uhr | Sa. bis 16 Uhr

AB 2799,- €
z. B. mit 213 cm

FROMMHOLZ
Legendary sofas

AB 2640,- €
in Stoff 81/117 92/113/85 cm

Sitzkultur mit Stil AB 1899,- €
und Passform

3 Sitzhöhen 45, 48, 54 cm
2 Sitzbreiten
Aufstehhilfe bis 160 Kg

Leder od. Stoff

EINER DER GRÖßTEN SPEZIALISTEN

Hier sitzt alles!

www.Sitzmacher.de

Mayer © Diwan Möbelvertrieb e.K.